

dem Sozialismus gehöre, da das Wort „Sozialismus“ negativ unter den Werktätigen im Dorf wirken könnte. Er schlug als Titel vor „Alt-Krenzlin auf neuen Wegen“. Genosse Brandler ließ damit offen, welchen Weg der Großraumwirtschaft er meint, den sozialistischen oder den kapitalistischen. Hier kam die gleiche Unklarheit über die Perspektive des Dorfes zum Ausdruck, die noch bei vielen Bauern besteht. So hatte sich in einer Diskussion mit den Bauern ein wirtschaftlich starker Mittelbauer für die Großraumwirtschaft ausgesprochen. Als ihm daraufhin die Frage gestellt wurde, für welche — für die sozialistische oder für die kapitalistische — Großraumwirtschaft er sei, meinte er, daß ihm das völlig egal wäre.

Dieses Beispiel zeigt, daß wir den Bauern erst die Grundfragen unserer Landwirtschaftspolitik verständlich machen müssen, wenn wir sie für den genossenschaftlichen Weg gewinnen wollen. Genosse Brandler war nicht dafür, daß man in dem Flugblatt auf diese Probleme eingeht. Er meinte, es genüge, wenn das Flugblatt auf Fragen, wie die Eigentumsverhältnisse, das Einkommen in der LPG und ähnliches Antwort gäbe. Der Sekretär der MTS Göhlen, Genosse Kramber, führte in der Brigade eine Diskussion über diese falschen Auffassungen. Durch diese Methode wurde dem Genossen Brandler geholfen, sich eine richtige ideologische Position zu erarbeiten. Das danach erschienene Flugblatt hatte einen guten politischen Inhalt und trug dazu bei, den Bauern Klarheit über den sozialistischen Weg des Dorfes zu verschaffen.

Die Genossen der Brigade in Zierzow hatten schon mehrere Tage im Dorf gearbeitet und dabei einige Bauern von der Überlegenheit der sozialistischen Landwirtschaft überzeugen können. Da vertrat Genosse Wolfgram, bisher Abteilungsleiter für Landwirtschaft der Kreisleitung, die Meinung, daß die Genossen der Brigade sich einige Tage aus dem Dorf zurückziehen sollten, damit sich die Bauern in Ruhe überlegen könnten, ob sie Mitglied der LPG werden wollen. Auch darin zeigt sich ein Zurückweichen; denn mit der politischen Arbeit in Zierzow aufhören, hieße dem Gegner das Feld überlassen und die neuen Keime für das Wachstum des Sozialismus im Dorf ersticken. Weil die Brigade in Zierzow blieb und mit den Bauern weiter diskutierte, konnte ein Gründungskomitee zur Bildung einer LPG geschaffen werden. Natürlich ruht auch hier der Klassengegner nicht und versucht mit allen Mitteln, die wachsende Bereitschaft der Bauern für die sozialistische Entwicklung zu torpedieren. In Alt-Krenzlin wird versucht, die Bauern mit dem Argument der „politischen und militärischen Stärke der USA“ einzuschüchtern und sie vom sozialistischen Weg abzubringen. In Menkendorf werden Bauern, die sich zur Bildung einer LPG bereit erklärt haben, mit Schlägen bedroht. Der Feind versucht, das Vertrauen der Werktätigen zu dem Neuen zu untergraben. Auch bei einigen Genossen hinterläßt dieser Einfluß Spuren. In Werle sagten Genossen Bauern: „Wir sind zu alt“, oder „Der Boden taugt nicht für die LPG“. Andere wieder sagen: „Ich werde Mitglied, aber erst später.“ In Alt-Krenzlin sagte selbst der Genosse Kreistagsabgeordnete Henke, man solle ihn doch bei der Bildung der LPG nicht mit einbeziehen, er sei dafür zu dumm. In Wirklichkeit ist er von der sozialistischen Zukunft des Dorfes noch nicht überzeugt. Genosse Tomski, Leiter der Abteilung Staatliche Organe in der Kreisleitung, der in der Brigade im Dorf Werle arbeitete, vertrat die Meinung, man solle nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen und den Parteisekretär des Dorfes nach seiner Einstellung zur Bildung einer LPG fragen, da er bei einer solchen konsequenten Frage er-